Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 44

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 44

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXX. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 29. Januar 1925.

Wochenspruch: Treue ist ein seltner Gast;
Halt' ihn fest, wenn du ihn hast.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 22. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Julius Bär & Co., Umbau Bahnhofstraße 36, Z. 1; 2. L. Leuthold, Unterkellerung Hofgebäude Gerechtigkeitsgasse 8, Z. 1; 3. Baugenossenschaft Haumesser, Dachstockausbau Seestr. 334/336, Z. 2; 4. W. Schmid-Staub, Gerätehäuschen bei Bellariastraße 51, Z. 2; 5. O. Walz, Abänderung des genehmigten Geschäftshauses Claridenstraße 26, Z. 2; 6. N. Fuchs, Erdgeschoßumbau Langstraße 10, Z. 4; 7. J. P. Koller, Ladenumbau Turnhallenstraße 31, Z. 4; 8. Gebr. Wegmann, Autoremise Fabrikstraße Nr. 50, Z. 5; 9. S. Bianchi, Dachwohnung Dorfstraße 52, Z. 6; 10. Woll A.-G., Autoremisengebäude bei Goldauerstraße 28, Z. 6; 11. Witmer & Senn, Autoremisenanbau Freudenbergstraße 11, Z. 7; 12. Genossenschaft Seerose, Autoremisenanbau Seefeldstraße 14, Z. 8.

Bauliches aus Thalwil. Wie verlautet, soll nun die Kirchbodenstraße in Bälde fertig erstellt werden, da endlich die langwierigen Prozesse erledigt sind und das baureife Land für die Bautätigkeit geöffnet werden kann, was für die betreffenden Grundbesitzer gewiß annehmbar sein wird. Es sollen auch schon verschiedene Landankäufe für Erstellung von Wohnhäusern abgeschlossen worden sein und weitere kommen noch dazu. Auch in anderem Gemeindegebiet soll wieder etwas zum Bauen in Aussicht stehen, sodaß auf den Frühling für verschiedene Handwerker Beschäftigung in Aussicht ist.

Zur Frage des Schulhausneubaues in Dübendorf berichtete Präsident Locher in der Gemeindeversammlung, daß die Pläne in Arbeit seien und daß gegenwärtig eine Betriebsberechnung für die Heizungsanlage studiert werde; er hoffe, daß für das Projekt ein ansehnlicher Staatsbeitrag erwartet werden könne.

Ueber die Theaterbaufrage in Luzern schreibt man der „N. Z. Z.": Der Große Rat der Stadt Luzern wird in nächster Zeit über die Lösung der Theaterbaufrage zu entscheiden haben. Inzwischen ist an dem ausgebrannten Hause an der Bahnhofstraße ein Gerüst aufgerichtet worden; man will vorläufig ein festeres Blechdach anbringen. Über weitere bauliche Maßnahmen verlautet noch nichts, doch besteht, auch bei den zuständigen Stellen, ein gewisses Interesse für den Wiederaufbau des alten Theaters, aus traditionellen, finanziellen und anderen in Betracht kommenden Gründen. Von anderer Seite wird aber ebenso lebhaft das Projekt eines Theaterneubaues (der Zentralplatz käme dafür in Frage) empfohlen, da jetzt die Gelegenheit günstig sei, überdies die Kosten in Anbetracht des kulturellen Gewinnes mit gutem Gewissen bewilligt werden könnten. Dieses Projekt würde ferner einheimischen Architekten die Möglichkeit geben,

ihre bauliche Kunst auf dem Gebiete der modernen Theateranlage zu zeigen. In der Hauptsache freilich handelt es sich ja um eine gründliche, die ganze Bühnenorganisation umfassende Erneuerung des technischen Apparates, des Fundus, aller Sachen der bühnenbildnerischen Gestaltung, die durch den Brand verloren gegangen sind. So könnte bei geschicktem Vorgehen der alte Bau (dessen einfache, aber vornehm wirkende Fassaden erhalten blieben) sehr wohl den Zwecken der inneren Bühnenreform genügen. Ein schönes neues Theater von einladendem architektonischem Reiz wäre allerdings vorzuziehen, da es auch der Kultur des Fremdenverkehrs zugute kommen würde.

Das neue Tellspielhaus in Altdorf ist im Rohbau fertig erstellt, so daß nun rüstig am Innenausbau gearbeitet wird. Im besondern ist zu erwähnen, daß die Bühne mit einem Rundhorizont erstellt wird und die modernsten technischen Einrichtungen erhält. Die Gesamtkosten werden heute mit 480,000 Fr. geschätzt, wovon von der Tellspielgesellschaft (Baufonds) und durch Subventionen des Bundes, des Kantons und der Gemeinde rund 420,000 Fr. gedeckt werden, so daß noch 60,000 Franken durch Private aufzubringen sind. Die Tellspiele sollen noch im kommenden Sommer aufgenommen werden.

Bauliches aus dem Wäggital. Man schreibt den „Glarner Nachr.": Während ein richtiger „Londoner-Nebel" über dem Tale draußen lagert, lacht im Wäggital warmer Sonnenschein, dessen Strahlen sich im nun silberklaren See spiegeln und den hunderte von Wildenten beleben. Der milde Winter ist der Erstellung der neuen Wohnstätten in „Neu-Innerthal" sehr förderlich gewesen, sodaß zurzeit schon eine ganze Anzahl heimeliger Bauten bezogen sind. Sehr vorteilhaft präsentieren sich das Pfarr- und Schulhaus, dann das neue Sigristenhaus und im Entstehen begriffen ist auch die neue Wohnstätte für den Pfarr-Resignaten; das neue Armenhaus ist bereits unter Dach. Herr Bezirksammann Spieß hat einen ganz modernen Gasthof erstellen lassen, wo auch die Post untergebracht ist; das einstige Gasthaus zur Post mit geräumigem Laden ist weiter oben neu erstanden, das Pfustihaus wurde ebenfalls modernisiert. Auf der Sonnegg sind desgleichen zwei neue Wohnstätten gebaut worden und ältere Häuschen fanden bauliche Erweiterungen. Verläßt man das Tal, grüßt zum Abschied noch das Gasthaus der vormaligen Badwirtin, das bei freundlicher Bedienung zu einem guten Trunke einladet. So blüht allüberall neues Leben aus den Ruinen und die Neu-Innerthaler werden ihre „neue" und doch alte Heimat bald wieder lieb gewinnen.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Die von der Gemeindeversammlung Glarus für das Jahr 1925 beschlossene Überdeckung einer Teilstrecke des Strengenbaches im Oberdorf wurde in drei Losen den Herren Baumeister Caspar Leuzinger-Leuzinger, C. Leuzinger-Böhny und Kubli & Elber, alle in Glarus, übertragen. Die Arbeiten für die Neuerstellung der Gießenbrücken beim Schlachthaus und in den Ingruben haben die Herren Baumeister R. Stüßi-Aebli und Franz Hauser in Glarus auszuführen.

Die Bautätigkeit in Näfels (Glarus) wird sich laut „Glarner Nachr." in erfreulicher Weise auch im kommenden Frühjahr recht rege gestalten. Es werden nächstens Profile für drei Neubauten erstellt; im Oberdorf von Herrn Emil Angst, Schreinermeister; zwischen Gerbi und Schmidstraße in der Hoschet von Herrn Werkführer Feldmann, für ein Einfamilienhaus von Wilhelm Schwitter, Sägereiarbeiter. Im sogenannten Armen, Autschachen, erstellt Herr Felber eine größere mechanische Werkstätte mit Autogarage. An der Bahnhofstraße, im schön gelegenen Baumgarten, ist ein Bauplatz für ein Chalet von Herrn Eugen Hauser, Kaufmann, zurzeit in Brüssel, erworben worden. Weitere Projekte, speziell für das dortige Quartier, sollen bevorstehen. An der Straße nach Mollis wird die neue Häusergruppe durch ein Chalet von Herrn Dagobert Landolt, Baugeschäft, bereichert.

Das Umbauprojekt betreffend die Ersparniskasse in Olten ist von der Bürgergemeindeversammlung genehmigt worden. Die Kosten dieses Umbaues, der fast auf unabsehbare Zeit den Anforderungen zu genügen vermag, belaufen sich auf 225,000 Fr. Es ist vorgesehen, die Schalterräume zu vergrößern und die Zahl der Schalter zu erhöhen. Für neue Bureauräumlichkeiten wird durch Verkleinerung des großen Treppenhauses Platz gewonnen. Im Souterrain soll ein moderner Tresor eingebaut werden. Nach vollzogenem Umbau wird das Gebäude für ein Personal von fünfzig Personen Platz bieten, während heute neunundzwanzig Beamte, Angestellte und Lehrlinge darin beschäftigt sind.

Schulhausneubau in Obergösgen (Solothurn). Laut Neujahrsgemeindebeschluß gedenkt die Gemeinde Obergösgen allen Ernstes an den Bau eines neuen Schulhauses heranzutreten. Zu diesem Zwecke wurde an schönster Lage der Gemeinde, der neuen Straße gegen Winznau, Hausplatz und Umgelände angekauft.

Anschluß von Muttenz und Pratteln an die Basler Gasversorgung. (Aus dem Bericht des Regierungsrates von Baselstadt.) Gleich Riehen ist auch Binningen, Birsfelden, Allschwil, Bottmingen und Oberwil bereits an das Netz des städtischen Gaswerks angeschlossen, während Münchenstein, Arlesheim, Dornach, Aesch und Reinach von dem von ihnen gemeinsam betriebenen A.-G. Gaswerk Dornach mit Gas versorgt werden. Nun sind nach längeren Verhandlungen die beiden großen basellandschaftlichen Gemeinden Muttenz und Pratteln im Begriff, sich ebenfalls an das Basler Gaswerk anzuschließen. Der Ratschlag rechnet bei Muttenz mit einem Durchschnittsjahresverbrauch von 20 Kubikmetern auf den Kopf der Bevölkerung, was bei 3400 Einwohnern 68,000 Kubikmeter und bei Pratteln mit 4500 Einwohnern und einem Verbrauche von je 25 Kubikmetern rund 112,000 Kubikmeter, insgesamt also einen Verbrauch von 180,000 Kubikmetern ergäbe. Bei den starken Entwicklungsmöglichkeiten beider Gemeinden würde sich dieser Verbrauch im Laufe der Zeit noch steigern. Die Kosten, für die der Kredit zu Lasten des Anlagekapitals des Gaswerks verlangt wird, betragen 415,000 Franken, wobei allerdings 40,000 Fr. als Verbesserung des Stadtnetzes gebucht würden. Verzinsung und Amortisation ergäben sich aus dem erhöhten Einheitspreise von 35 Rappen pro Kubikmeter im Hinblick auf die Mehrkosten des neu zu erstellenden Netzes. Bei einem größeren Verbrauche würde dann eine Reduktion des Gaspreises um fünf Rappen erfolgen können. Mit Hilfe eines kleinen, höheren Druck erzeugenden Kompressors ist es möglich, durch eine relativ kleine Leitung die sechs Kilometer lange Zufuhr vom Stadtnetze zu besorgen.

Erweiterung der Pfarrkirche in Goßau (St. Gallen). Die Vorarbeiten für die Erstellung eines Umbauplanes sind bereits an die Hand genommen worden. Der starke, massige Turm wird vermutlich erhöht und auch mit einem neuen Geläute versehen werden.

Brückenbauprojekt im Aargau. Es handelt sich laut „Bremgarter Volksfreund" um die Ersetzung der Fähre Sulz-Künten durch eine Brücke. Die Bedürfnisfrage wird von keiner Seite bestritten. Die ganze Eisenbrücke komme auf 30,000 Fr. zu stehen, von denen der Staat die Hälfte tragen sollte. Es gäbe genau die gleiche Brücke wie bei Gnadental. Bereits besteht ein Legat von 3000 Franken für die Brücke, das nun zweckentsprechend verwendet werden muß, ansonst es dahinfallen würde.